

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pf., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pf.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 60.

Winnenden, Donnerstag den 24. Mai

1900.

Winnenthal, Kgl. Heil- und Pfl.-Anstalt. Anstellung von Wärtern.

In der hiesigen Anstalt sind mehrere Wärterstellen auf 1. Juli
d. J. neu zu besetzen. Der Gehalt beträgt neben freier Station im ersten
Jahr 300 Mk und wird für jedes weitere Jahr um 20 Mk aufgebessert
bis zum Höchstbetrag von 500 Mk. Vorkenntnisse in der Krankenpflege
sind nicht erforderlich. Meldungen sind unter Vorlage amtlicher Zeugnisse
über gute Führung zu richten an die

Kgl. Anstaltsdirektion:
Zeller.

Den 19. Mai 1900.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zur Ausführung eines Gewächshauses in der Heil- und
Pfl.-Anstalt Winnenthal werden die
Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeiten
im Kostenvoranschlagsbetrage von ca. 2780 Mk in öffentlicher Verbindung
an einen Unternehmer vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem Bau-
bureau der Heil- und Pfl.-Anstalt Winnenthal zur Einsicht aufgelegt.

Euchtige Unternehmer werden eingeladen, Angebote in Prozenten des
Kostenvoranschlags ausgedrückt, verschlossen, frankiert und mit der Aufschrift
„Angebot auf Bauarbeiten zum Gewächshaus“ versehen
spätestens bis

Montag den 28. ds. Mts.,
nachmittags 2 Uhr

beim Baubureau Winnenthal einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung
der Angebote stattfindet, welcher die Bewerber beizubehalten können. Zuschlags-
frist 3 Wochen.

Unternehmer, welche den unterzeichneten Stellen nicht bekannt sind,
haben Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neueren Datums anzuschließen.

Ludwigsburg den 18. Mai 1900.

Waiblingen

K. Bezirksbauamt:
Bareiß.

K. Kameralamt:
Häder.

Gewerbe-Verein Winnenden.

Am kommenden Freitag den 25. ds. Mts.,
abends 8 Uhr

wird im „Gasthof zur Krone“ eine

General-Versammlung

mit nachstehender Tagesordnung abgehalten werden:

- 1) Einiges über Haftpflichtversicherung;
- 2) Jahresbericht;
- 3) Kassenbericht und Entlastung des Rechners;
- 4) Ausschuswahl;
- 5) Verlosung von Zeitschriften;
- 6) Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung werden die Vereinsmitglieder in Erwartung
vollzähliger Erscheinens geziemend eingeladen vom
Ausschuss.

Winnenden, den 22. Mai 1900.

Winnenden.

Neu!  Praktisch!
Galopp-Küchen-Putzpulver
zum Reinigen von Messern, Gabeln, Kochgeschirren und Gerden etc.
empfehlen in Packeten à 25 Pf.
G. Giesser, Messerschmied.

Oeffentliche Sitzung des Kgl. Amtsgerichts Stuttgart Stadt.

In der Privatklagesache der
Heizerhefrau Mayer in Winnenden,
vertreten durch H. A. Dr. Haumann und Zinstag hier,
gegen
die Pauline Mayer, Dienstmagd hier,
Neckarstraße 52

megen Beleidigung:

schlossen die Parteien folgenden

Vergleich:

Die Angeklagte erklärt, daß sie die gegen die Privatklägerin gebrauchten
Ausdrücke als grundlos zurücknehme. Sie verpflichtet sich, 20 Mk zu
einem wohlthätigen Zweck in Winnenden zu bezahlen, diese Erklärung in
der Winnender Volkszeitung zu veröffentlichen und sämtliche Kosten zu über-
nehmen.

Die Klage wird zurückgenommen.

Es ergeht hierauf der Beschluß:

- 1) das Verfahren einzustellen,
- 2) der Privatklägerin vorbehaltlich ihres Rückgriffs an die Angeklagte
die Kosten zuzuschreiben.

3 B.

gez. Oberamtsrichter:
Wüß.

gez. J. A. Riese.

3 B.

Gerichtsschreiber:
Müller.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Nächsten Samstag den 26. ds. Mts., abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Kamerad A. Schleher.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuss.

Winnenden.

Todes-Anzeige.

Berwandten und Bekannten zur Nachricht, daß

Jakob Schiefer

im Alter von 76 Jahren sanft in dem Herrn ent-
schlafen ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag
3 Uhr vom Krankenhaus aus statt.

Der Pfleger:

Wilh. Groß.

Frauen u. Mädchen

benützen zur Erfrischung, Verschönerung
u. Verjüngung ihres Teints nur
Grolich's Heublumenseife
aus dem Extrakte der von Pfar.
Kneipp so vielfach verordneten, die
Haut erfrischenden und belebenden
Heublumen erzeugt. Preis 50 S.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin entfernt Wein-, Kaffee-,
Fett-, Tinten-, als auch Harzflecke
aus den heikelsten Stoffen, ohne
Näher zu hinterlassen.
Feraxolin ist seit Jahren erprobt
und ist gesetzlich geschützt. Preis
einer neuartigen Metallhülse 35
und 60 Pfennig.

Engros durch die

„Engeldrogerie“ von Johann Grolich,
I. I. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren.

In Winnenden bei K. Schäfer, Seifenstüber.

Stark! Leichter Gang! Dauerhaft!

Wir empfehlen **echt amerikanische**

Massey-Harris Brantford Grasmäher,

ein- und zweifeldig,

mit perfekten Rollen- und Ruggellagern,

Stahl-Heuwender & Pferde-Rechen,

Getreidemäher mit und ohne Selbstbindeapparat.

Zweijähr. Garantie. Billigste Preise.

Allernueste und beste Maschinen der Gegenwart.

H. Baur, Eislingen.

NB. Ein zwei- und einpferdiger **Gras-Mäher** kann in der **Krone** in **Winnenden** jeden **Donnerstag** in meiner Gegenwart besichtigt werden.

Zeugnis.

Burgstall, den 17. Februar 1900.

D. N. Marbach a. N.

Die Unterzeichneten bestätigen hiemit gerne, daß sie mit den im vorigen Sommer von der Firma: Eisengießerei und Maschinenfabrik Eislingen, H. Baur (vormals Honold & Wagnier) bezogenen

3 Stück Massey-Harris Brantford Grasmäher

in jeder Beziehung zufrieden waren.

Diese Maschinen haben sich durch ihre leichte Gangbarkeit, sauberen Schnitt und vorzügliche, äußerst dauerhafte und dabei einfache Konstruktion mit sehr bequemer Handhabung gegenüber anderen Fabrikaten ganz besonders ausgezeichnet und können wir deshalb dieselbe als eine der besten Maschinen jedem Landwirt empfehlen.

(gez.) Louis Schwaderer.

(gez.) Albert Schwaderer.

(gez.) Richard Schwaderer.

Wiele erste Preise, goldene Medaillen und Ehrendiplome.

Stokes Säger in allen Maschinenarten. Reparaturen prompt und billig. Aufstellung und Einföhrung durch eigene Kontonre kostenfrei.

Winnenden.

Wohnungsveränderung u. Geschäftsempfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung in das Haus **Leutenbacherstraße 41** verlegt habe und bitte um ferneres Wohlwollen.

Hochachtung

Marie Lidle Ww.

Auch hat Obige einen schönen

Garbenboden

zu vermieten.

Waschbär-Seifenpulver

macht die schmutzigste Wäsche

blendend weiß

weil von höchster Waschkraft.

Niederlage bei

G. A. Stütz,

Winnenden.

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 26jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.

Leutenbach.

Vieh- & Baumanns-Fabrik-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft am **Samstag den 26. Mai, mittags 1 Uhr**

2 Kühe, 1 Rind, 1 Zweispännerfuhrwagen, 1 Füllschneidmaschine, 1 Angersensmühle, 1 Pflug und 1 Egge, wozu Viehaber eingeladen sind.

Jacob Schmalzried.

Winnenden.

Der heutige Ertrag an **hohem Klee**

von $\frac{1}{4}$ Morgen ist zu verkaufen **Leutenbacherstr. 31.**

Winnenden.

Eine freundliche kleinere **Wohnung**

ist zu vermieten **Schloßstr. 10, 2 Treppen.**

Winnenden.

70-80 Zentner **Seit**

hat zu verkaufen **G. Wöhrle, Delmühle.**

Weiler z. Stein.

Ein 12 Wochen trächtiges schönes **Mutterschwein**

hat zu verkaufen **Friedr. Bubeck,**

Bader.

Hertmannsweiler. **Hochzeits-Einladung.**

Freunde und Bekannte, bei welchen wir unsere Auswartung nicht persönlich machen könnten, erlauben wir uns hiermit zu unserer am **Samstag den 26. Mai** im Gasthaus z. Löwen dahier stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Eugen Bock,
Stuttgart.

Die Braut:

Emma Dehsele,
Baach.

Die Eltern:

Ernst Bock,
Pauline Dehsele Ww.

Obiger Einladung sich anschließend ladet ebenfalls zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein

Widmann z. Löwen.

Sunlight-Seife,



die beliebteste Hausselse, im Verbrauch die billigste, schafft grössere Bequemlichkeit, einmal versucht — stets gebraucht, frei von schädlichen Bestandtheilen, besitzt höchste Reinigungskraft, erspart Zeit, Mühe und Geld, unübertroffen in ihrer Art, erfordert weniger Arbeit.

Preis pro Carton (ein Doppelstück) **25 Pfg.** Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Nichts ist schöner!

als ein Gesicht ohne Sommerprossen u. ohne Hautunreinigkeiten wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthen etc., daher waschen Sie sich nur mit:

Radebeuler Theerschwefelseife von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: **Stedenpferd**
a St. 50 J bei: Apoth. G. Gmelin.

Winnenden.

Einen Eimer guten

Meist

hat zu verkaufen

Gerber Kurz.

Winnenden.

2 tüchtige Gypser

und ein kräftiger **Handlanger**

finden Beschäftigung bei **Hauber,**
Wilhelmstraße Nr. 17.

Feuerbach.

Suche per 1. Juli ein ordentliches fleißiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren bei hohem Lohn für Küche und Haushalt, welches das Kochen gut dabei erlernen kann.

Bauer z. Post.

500 Mark

sind auszuleihen.
Von wem? sagt die Redaktion.

Landesnachrichten.

Stuttgart. Der Bericht der Finanzkommission der Ersten Kammer zur Biersteuer ist im Druck erschienen. Die Kommission beantragt eine Aenderung des Tarifs, da ihr „das den Kleinbauern gebrachte Geschenk“ zu weit geht. Und zwar wird folgende Stala empfohlen: Für die ersten 500 Doppelzentner

80 pSt., für die folgenden 2000 Doppelzentner 100 pSt., für die folgenden 2500 Doppelzentner 110 pSt., für die folgenden 4000 Doppelzentner 120 pSt., für den Rest 125 pSt. Die Abgeordnetenkammer hatte beschlossen: 500, folg. 1000, folg. 3500, folg. 10 000, Rest. Außerdem beantragt die Kommission der Ersten Kammer folgenden Zusatz: „Wenn im Rechnungsjahr insgesamt eine Malmenge

von nur 250 Doppelzentner oder weniger verwendet wird, so beträgt die Steuer 70 pSt.“ Die Abgeordnetenkammer hatte 500 Doppelzentner angenommen. Im übrigen tritt die Kommission den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer fast durchweg bei. Stuttgart, 22. Mai. In der Kammer der Standesherren verlas heute Ministerpräsident v. Mittnacht dieselbe Erklärung wie 1. Zeit in der zweiten

Kammer über den Beschluß der Regierung, dem gegenwärtigen Landtag die abgelehnte Steuerreform nicht mehr vorzulegen, den Entwurf aber gleich bei dem nächsten Landtag einzubringen.

Stuttgart, 21. Mai. Dem Vernehmen nach hat das Konfistorium in der umstrittenen Frage der Verpflichtung der Volksschullehrer zur Kirchenaufsicht sich dahin schlüssig gemacht, letztere von den Volksschullehrern an Sonn-, Fest- und Feiertagen künftig nicht mehr zu verlangen und den Kirchengemeinden anheimzugeben, für die Beaufsichtigung der Schulpflicht während des Gottesdienstes an diesen Tagen Sorge zu tragen.

Die Eingabe des Württ. Volksschullehrervereins, die sich gegen die Auslegung der Bestimmungen des neuen Volksschulgesetzes, betreffend die Verpflichtung der Volksschullehrer zum Organistendienst und betreffend den Zeitpunkt des Beginns der für diesen Dienst zu gewährenden Vergütung richtet, gelangt in der Volksschulkommission des Landtags am 28. ds. zur Beratung. Berichterstatter ist Prälat von Sandberger.

Stuttgart, 22. Mai. (Marineausstellung.) Ueber den Gesamtbesuch der Ausstellung lassen sich nunmehr die ungefähren Zahlen mitteilen. Es sind im Ganzen etwa 77 000 zahlende Besucher eingetreten, wobei z. B. die Soldaten nicht eingerechnet sind, mit einem Erdis von annähernd 26 000 A. Der hübsche Ueberschuß über die Kosten wird bekanntlich in die Kasse für Verbesserung der Hinterbliebenen deutscher Seeleute abgeführt. So steht Stuttgart mit seinen 16 1/2 Tagen unter den bisherigen Ausstellungsstädten am 3. Platz. Dresden hatte bei 14 1/2 Tagen Dauer über 84 000, Breslau in 25 1/2 Tagen über 79 000 Besucher; Dortmund dagegen in 12 1/2 Tagen 66 000 und Darmstadt in 9 1/2 Tagen nur annähernd 49 000. Im Ganzen stellt sich so der Besuch auf mehr als 350 000 zahlende Personen.

Stuttgart, 20. Mai. Das VI. große Kammer-Musikfest nimmt am Sonntag, den 27. Mai seinen Anfang und dauert 4 Tage. Festdirigent ist Herr Josef Joachim.

Stuttgart. An Stelle der aufgehobenen Maimesse findet nun heuer erstmals eine Spezialmesse für Möbel statt. Auch der Markt in Porzellan und Glaswaren wurde beibehalten. Die Interessenten, die das sehr unliebsam empfinden, weisen darauf hin, daß gerade Stuttgart in dieser Branche Spezialgeschäfte ersten Ranges hat und daß neuerdings auch die Vorgare vorwiegend Glas- und Porzellanwaren zu besonders niedrigen Preisen verkaufen. Ein Bedürfnis für die Abbaltung dieses Spezialmarktes liegt also keineswegs vor; sie sei im Gegenteil eine direkte Schädigung der ansässigen Steuerzahler.

(Zusammenfassung der Schiedsgerichte in Unfallversicherungssachen.) Bei dem Schiedsgerichte für die Unfallversicherung im Geschäftsbereich der Staatsforstverwaltung auf die Zeit vom 15. Mai 1900 bis 15. Mai 1904 sind berufen bzw. gewählt worden: 1) aus Arbeitgeber: Beisitzer: Oberförster Gasser in Splingen, erster Stellvertreter: Oberförster Weyher in Winnenden, zweiter Stellvertreter: Oberförster Uhl in Denkendorf; 2) aus den Arbeitern: Beisitzer: Gottfried Dees, Holzbauerobmann in Alsdorf, erster Stellvertreter: Johann Georg Bantel, Holzbauerobmann in Unterurbach, zweiter Stellvertreter: Johann Georg Bed, Holzbauerobmann in Oberurbach. Außerdem ist an Stelle des während der Wahlperiode 15. Mai 1898/1902 ausgeschiedenen Beisitzers aus dem Kreis der Arbeitgeber für den Rest dieser Periode als Beisitzer bestellt worden: Oberförster Professor Romberg in Hohenheim.

Die Stuttgarter Kunstgenossenschaft hat, wie man erfährt, in Sachen der lex Heinze an das württembergische Staatsministerium eine Eingabe gerichtet, die ihrem wesentlichsten Inhalt nach lautet: „Die lex Heinze und deren Beratungen im Reichstag haben im ganzen deutschen Reich in allen kunstliebenden Kreisen die größte Beunruhigung hervorgerufen. Zahllose berufene Vertreter von Kunst und Wissenschaft haben ihre Stimme erhoben gegen Paragraphen, welche eine Knechtung der Kunst im Gefolge haben würden, wenn die Vorlage zum Gesetz erhoben werden sollte. Von dieser Ueberzeugung getragen hat die Stuttgarter Kunstgenossenschaft auf der Generalsitzung einstimmig den Beschluß gefaßt, eine hohe Staatsregierung ehrerbietig zu bitten, die selben möge im Interesse des Blühens und Gedeihens der Künste im engeren und weiteren Heimatlande ihren Vertreter beim hohen Bundesrat dahin beauftragen, der lex Heinze seine Zustimmung zu versagen. Die Kunstgenossenschaft

hofft zuversichtlich, es werde der hohen Staatsregierung gelingen, ihren bisherigen württembergischen Traditionen entsprechend, eine Hüterin der Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und wahrer Gerechtigkeit zu sein und solchen Bestrebungen, wie sie in der lex Heinze enthalten sind, gemeinsam mit anderen bundesstaatlichen Regierungen energischen Einhalt zu thun.“

(Zur neuen Gewerbeordnungsnovelle.) Man schreibt dem „Schwarzw. Boten“ aus Stuttgart: Da anzunehmen ist, daß der Bundesrat seine Zustimmung zur Gewerbeordnungsnovelle geben wird, so darf sich sicher gelten, daß mit dem 1. Oktober ds. J. eine Reihe wichtiger Bestimmungen für das Handlungsgewerbe in Kraft treten werden. Dazu gehört vor allem der obligatorische Ladenschluß um 9 Uhr. Von einschneidender Bedeutung sind auch die übrigen Bestimmungen, z. B. die Ermächtigung des Bundesrats, Anordnungen über die Einrichtung der Geschäfts- und Wohnräume zu treffen, ferner das Aufsichtrecht der Polizeibehörde, die Regelung des Bekehrungswesens, der Geschäftsordnungen u. s. w. Zu befürchten ist bei diesen Fragen, daß sich eine Lücke der Gewerbeordnungsnovelle sehr bemerkbar machen wird, nämlich das Fehlen einer sachmännlichen Aufsichtsbehörde. Entstanden aus den ziemlich verlausulierten Verordnungen Streitigkeiten zwischen Prinzipal und Anwesenden, so bleibt es nach wie vor bei dem mit manchen Unzulänglichkeiten verbundenen Zustande, daß die Rechtsache bei den Amtsgerichten anhängig gemacht werden muß. Nur durch die Einrichtung kaufmännischer Schiedsgerichte ließen sich die größten Uebelstände abschwächen.

Untertürkheim, 21. Mai. Durch einen Motorwagen, über den sein Fahrer bei der Probefahrt die Herrschaft verloren hatte, wurde ein Tierfubwerk aus Wangen beschädigt; Deichsel und ein Rad zerbrachen, eine Kiste mit Eiern ging zu Grund, die Frau und ein Kind wurden herabgeschleudert, trugen aber nur leichte Verletzungen davon; das Pferd erlitt etliche Quetschungen.

Sindelfingen, 20. Mai. Gestern Abend ist in der Scheuer der etwa 10 Minuten von hier entfernten Goldmühle auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer entstanden; in kurzer Zeit ist das Gebäude samt Inhalt niedergebrannt. Das anstoßende schon angebrannte Wohn- und Mühlegebäude wurde durch die rasch herbeigelegte Sindelfinger Feuerwehr gerettet. Unglücklicherweise kam dabei ein bei der Spritze tätiger Feuerwehrmann, Metzger Wilh. Härting, unter den plötzlich einströmenden Schuengiebel, wodurch er gefährliche Verletzungen erlitten hat, denen er heute Nacht erliegen ist.

Heilbronn, 20. Mai. Heute Nacht sank das Thermometer unter 0 Grad, infolgedessen ist nicht nur ein Teil der Kartoffeln und des Frühgemüses, sondern auch der Reben in den niederen Lagen erfroren. Die Blüte ist fast bei allen Obstsorten vorbei, so daß da der Schaden gering sein dürfte. In der Umgebung von Heilbronn soll der Schaden bedeutender sein.

Lauffen a. N., 21. Mai. Auf recht bedauerliche Weise kam heute nachmittag der 69 Jahre alte, gewesene Flaschnermstr. August Hoffader um sein Leben. Derselbe wollte einen Wagen die steile Hauptstraße in der Stadt eine Strecke weit rückwärts herablassen. Da die Bremse falsch gehandhabt wurde, kam der Wagen ins Rollen, prallte jedoch an einen Pfeiler an, so daß er plötzlich mit einemmal rückwärts wurde, herumschleudert und warf den unglücklichen, alten Mann mit solcher Wucht an einen Schrein, daß er schwere Verletzungen am Kopfe und Rücken erlitt, denen er bald darauf erlag. Der Verstorbene bekleidete mehrere Jahre das Amt eines Gemeinderats und Steuerverwalters in hiesiger Stadt.

Neckarsulm, 21. Mai. Ein Bubenstreich wurde hier in der Fröhe des gestrigen Tags begangen. Einige Arbeiter, die eine sog. Maitour nach Dahlenfeld machten, zerstörten an einem Weinberg den neuerstellten Zaun nebst daran befindlicher Komorz. Nicht genug damit, rollten sie auch noch einen großen Bündel Reben den Weinberg hinunter, wodurch viele Geseine abgedrückt und Rebstöcke vernichtet wurden. Zu gleicher Zeit wurden an der Straße nach Heidelberg 5 junge Obstbäume durch Abbrechen vernichtet.

Gundelsheim, 20. Mai. Die kalte Witterung der verfloffenen Woche hat keinen sichtbaren Schaden gebracht, von Schneefall sind wir verschont geblieben; dagegen hat die vergangene Nacht, in welcher das Thermometer unter den Nullpunkt heruntersank und Eis und Reif brachte, in den Gärten,

namentlich aber in den Weinbergen der niederen und ungünstigen Lagen namhafte Spuren des Verderbens hinterlassen.

Aus dem Bezirk Freudenstadt, 21. Mai. Letzten Freitag brannte einer der vielen Höfe vom Vatersbronner Thal vollständig nieder. — In Dornkellen erhängte sich an demselben Tag der schon längere Zeit dem Trunk ergebene Hofner B. Derselbe schrieb vor der That auf seinen Tisch, es geschehe wegen seinem Sohne, welcher ihm Schein's keine Mergeluppe zukommen ließ. — Seit dem Schneefall in voriger Woche haben wir jeden Morgen Reif; das Thermometer zeigt fast immer — 1—2 1/2 ° R. (Aus verschiedenen Landbestellen wird gemeldet, daß der Reif der letzten Nächte an den Gartengewächsen und an der Baumbüte Schaden angerichtet habe.)

Urach, 21. Mai. Die Deutsche Partei hat im Einvernehmen mit dem Bund der Landwirte für die Landtagswahl dem Schultheißen Neuschäfer in Niederich die Kandidatur angetragen. Neuschäfer hat angenommen. Bisheriger Vertreter des Bezirks ist der Abg. Henning, Mitglied der Volkspartei.

Laupheim, 20. Mai. Auf dem hiesigen Bahnhof stürzte ein Reservist zu einer Uebung nach Ulm eingezogen, vom Eisenbahnwagen und kam unter die Räder; der rechte Arm wurde dem Unglücklichen vom Leibe gerissen.

Tagesberichte.

Berlin, 19. Mai. (Reichstag.) Das Haus setzt die Beratung der lex Heinze fort. Gleich zu Anfang der Sitzung wurde, nachdem die eingegangenen Anträge verlesen und ausreichende Unterstützung erfuhren, die namentliche Abstimmung auf Schluß der Debatte gestellt. Der Antrag wird mit 185 gegen 118 Stimmen angenommen. Es entspinnt sich nun eine Debatte, da der Präsident Graf Balvestrem sämtliche zu § 362 gestellte Anträge zur Abstimmung bringen will; dieselbe fährt schließlich zur Eröffnung der Abstimmungen. Der Antrag Beckh-Koburg, in § 362 eine redaktionelle Aenderung anzubringen, wird mit 225 gegen 75 Stimmen abgelehnt. Durch namentliche Abstimmung wird der 1. Antrag zu § 362 mit 225 gegen 56 Stimmen aufrecht erhalten. Es folgt die 3. namentliche Abstimmung über den 2. Absatz des § 362. Dieser wird mit 229 gegen 71 Stimmen unverändert aufrecht erhalten. Es folgte die 4. namentliche Abstimmung über den Eventualantrag Albrecht und Genossen zu § 362, welcher dem 3. Absatz des Paragraphen eine andere Fassung geben will. Der Antrag wird mit 224 gegen 77 Stimmen abgelehnt. In der 5. namentlichen Abstimmung wird der Antrag Albrecht auf Streichung des Antrages 3 des Paragraphen 362 mit 226 gegen 68 Stimmen abgelehnt.

— 21. Mai. Das Haus ist gut besetzt. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung der Interpellation Albrecht (Soz.) wegen der im Anhalt, Neuß jüngere Linie und Lübeck beschlossenen Gesetzes betreffend Bestrafung des Kontraktbruchs. Auf Befragen erklärt Staatssekretär Niederbring, er sei bereit, die Interpellation zu beantworten, indes könne er dies erst am 30. Mai, da ein Eingehen auf die Sache erst ein Benehmen mit den beteiligten Bundesregierungen erforderlich mache. — Präsident Graf Balvestrem bemerkt, damit sei für heute die Interpellation erledigt. Er schlägt nun vor, den vierten Gegenstand der Tagesordnung, also das Fleischbeschaugesetz zu beraten. (Ein Widerspruch erhebt sich nicht.) — Es wird nun unter der Absehung der lex Heinze wie der Gewerbenovelle von der Tagesordnung in die 2. Lesung des Fleischbeschaugesetzes eingetreten. In der Fassung der Beschlässe zweiter Lesung bestimmt § 14 a, daß die Einfuhr von eingepökeltem, zubereitetem Fleisch, ausgenommen Schweineschinken, Speck und Därmen, von Fleisch in Büchsen und von Würsten verboten ist, und daß im übrigen bis 1903 die Einfuhr von Pökelfleisch nur zulässig sein soll, wenn nach der Art seiner Zubereitung Gefahren für die Gesundheit ausgeschlossen seien. Von 1904 an soll die Fleischzufuhr, ausgenommen Schweineschmalz, Speck und Därmen, verboten sein. Ein Kompromissantrag Uebichler beschränkt das Einfuhrverbot auf Konserven und Würste. Ferner soll für Pökelfleisch die bis Ende 1903 geltenden Bestimmungen zweiter Lesung auch späterhin Geltung besitzen, andererseits aber werden die Bestimmungen über die Einfuhr von zubereitetem Fleisch insofern verschärft, als die Feststellung der Unschädlichkeit als „unausführbar“ erklärt wird, insbes

sondere bei Pöfelsteisch, soweit das Gewicht einzelner Stücke hinter 4 Kilo zurückbleibt. Ein Antrag von Bonin und Gen. (konf.) verbietet die Einfuhr von Pöfelsteisch und bezeichnet statt des negativen Verbots, was überhaupt noch eingeführt werden darf. Außers dem ist die Festbestimmung in anderer Form fixiert worden. Es entspinnt sich eine lebhafteste Debatte hierüber. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Fortsetzung der Beratung der lex Heinze, dann Fleischbeschau-Gesetz.

Berlin, 21. Mai. Das Kompromiß in der lex Heinze ist fertig. Das Zentrum hat völlig nachgegeben. Das Gesetz wird als neuer Initiativantrag eingebracht. Der Initiativantrag kommt in 1. und 2. Lesung am Mittwoch, in 3. am Freitag zur Verabschiedung. Dieses Kompromiß, an dessen Zustandekommen Präsident Graf Ballestrem einen ganz hervorragenden Anteil hat, enthält das Gesetz bis zum § 184 einschließlich. Der Theaterparagraf, sowie der Schaufenster- und Kunstparagraf fallen weg, mit Ausnahme der einzigen Strafbestimmung des Anerbietens oder Verkaufes unzüchtiger Darstellungen an Personen unter 16 Jahren. Die Einwilligung des Zentrums ist nur nach schweren, stundenlangen Kämpfen zu erreichen gewesen.

Ein großer Ausstand ist in Berlin ausgebrochen — ein Ausstand, der nicht bloß die beteiligten Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sondern direkt die ganze Bevölkerung trifft. Die Straßenbahnangestellten, in der Zahl von 4800 Personen, haben die Arbeit eingestellt. Der Verkehr der Millionenstadt stockt.

Berlin, 21. Mai. Bei dem Ausstand der Straßenbahnangestellten kam es gestern an verschiedenen Orten zu ernstlichen Streitigkeiten. Die Bevölkerung ging zu Thätlichkeiten über, so daß die Polizei von der blanken Waffe Gebrauch machen mußte. Auf die Wagen wurde geschossen, jedoch niemand dabei verletzt. Durch Zuhlen und Schreien wurden die Pferde der Polizisten wild, wobei zwei Polizisten abgeworfen und schwer verletzt wurden. Zwei Personen aus dem Publikum wurden geädelt, eine Anzahl schwer und ca. 50 leicht verwundet. Gestern wurden die Truppen in den Kasernen konfigniert. Um die im Dienst befindlichen Angestellten zu schützen, führen auf jedem Straßenbahnwagen zwei Polizisten mit. Um 7 Uhr wurde der Dienst auf Befehl des Ministers des Innern eingestellt, da die Polizei während der Nacht keine Verantwortung für die Sicherheit der Angestellten übernehmen konnte. Kaum hatten sich die Mannschaften zurückgezogen, als der Tumult von neuem losging und die Polizei wieder blank ziehen mußte.

Berlin, 21. Mai. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Karlsruhe meldet, ist seit gestern der Straßenbahnbetrieb ebenfalls infolge plötzlichen Ausstandes eingestellt.

Berlin, 21. Mai. In den beiden großen Versammlungen, die nachmittags seitens der Angestellten der Straßenbahn stattfanden, wurden die Bestimmungen, die eine Abordnung unter Leitung des Oberbürgermeisters mit der Direktion ausgearbeitet hatte, einstimmig angenommen. Die Bedingungen gipfeln in folgenden Hauptpunkten: Anfangsgehalt 85 M., nach 6 Monaten 90 M., nach weiteren 2 Jahren 95, nach 5 Jahren 100, nach 8 Jahren 105, nach 10 Jahren 110, nach 12 Jahren 113, nach 15 Jahren 115, nach 17 Jahren 118, nach 20 Jahren 120 M.; Ueberstunden werden mit 50 % bezahlt; Bewilligung einer Pensionskasse; Fahrdienst für Wagenführer 9, für Schaffner 11 Stunden einschließlich des Vorbereitungsdienstes. Sämtliche Angestellte haben sich noch im Lauf des heutigen Tages zu melden, so daß morgen der Betrieb womöglich in vollem Umfang wieder aufgenommen werden kann.

Berlin, 22. Mai. Der Boss. Ztg. wird aus London gemeldet: Eine Kapitäler Drahtung besagt, unter den fortschreitlichen Holländern in Transvaal sei eine Bewegung im Gang. Krüger abzusehen und alsdann dem Lord Roberts die Unterwerfung anzubieten. Dem Berl. Tagebl. wird aus London gemeldet: Auch in Transvaal scheint die Ueberzeugung immer mehr durchzudringen, daß jeder Widerstand vergeblich sei. Präsident Krüger wünscht aber, daß der Krieg nicht unwürdig auslaufe und verlangt, daß die Truppen noch einmal Stand halten. Viele Buren wollen aber jedes weitere unnütze Blutvergießen vermeiden. Ob Pretoria verteidigt werden soll, wissen selbst

die Bürger daselbst nicht. Daily News meldet aus Lourenco Marquez, die Engländer haben Klerksdorp ohne Kampf am Donnerstag besetzt. Der nächste Zusammenstoß wird bei Schoemansdrift erwartet. Die Brücke bei Vereeniging (am Vaalfluß) wurde von den Buren in die Luft gesprengt. Die Engländer suchten vergebens, den Buren daselbst zuzukommen.

München, 19. Mai. Eine gewaltige Feuerbrunst hat gestern Abend nach 8 Uhr die gewaltigen Fabrikanlagen in Buchheim, wo der gesamte Hausenrat Münchens zu Dünger und dergl. verarbeitet wird, zum größeren Teil vernichtet. Das Sortirhaus, die Fabernreinigungsanlage, die Düngerfabrik liegen in Asche; Lager, Kessel und Maschinenhaus und Direktionsgebäude liegen in Asche. Das Feuer brach zugleich an drei verschiedenen Stellen aus, man vernahm während des Beginnens des Feuers verschiedene kanonenschartartige Schläge; es war wohl sicher gelegt. Schaden 3—400 000 M.

München, 19. Mai. In dem Orte Selb in Oberfranken brannten in der vergangenen Nacht 8 Wohnhäuser und 12 Scheunen ab.

Bern, 21. Mai. Das von der Bundesversammlung beinahe einstimmig angenommene Bundesgesetz, betr. Einführung der obligatorischen Krankens-, Unfall- und Militärversicherung, wurde heute in der Volksabstimmung des schweizerischen Volkes mit 337 575 gegen 146 629 Stimmen verworfen.

Aus Rom wird der Nbb. Z. über den vor einigen Tagen erfolgten Unglücksfall, bei dem 40 Wallfahrer ertrunken sind, des Näheren berichtet: In dem kleinen Bicosee bei Biterbo liegt eine Kirche der hl. Lucia, zu der am 14. Mai das Volk von weit und breit her wallfahrtet. So geschah es auch dieses Jahr. Mit dem Kirchfest sind nach italienischer Sitte Volksbelustigungen verbunden, bei denen es bei Wein und Gitarren- und Mandolinenspiel hoch hergeht. An der Wallfahrt beteiligt sich zumeist das junge Volk, da die hl. Lucia des Lago di Bico schon manche glückliche Hochzeit vermittelt haben soll. Als nun am Abend nach dem Feste die Wallfahrer die bereit liegenden Boote bestiegen, um sich von der Kirche nach der Eisenbahnstation Ronciglione hinüberfahren zu lassen, achtete man in der Weinlaune und allgemeinen Fröhlichkeit wenig auf die Tragkraft der Boote. Einige 190 m vom Ufer entfernt, drohte ein Boot zu sinken. Die Insassen, zumeist junge Mädchen, begannen verzweiflungsvoll zu schreien und zu beten. Ein anderes Boot eilte den Gefährdeten zu Hilfe. Die armen Mädchen drängten sich zu dem Rettungsboote hin. Da geschah das Entsetzliche: beide Boote schlugen um, und der See verschlang die lebensfrohen Mädchen und Burschen. Die Seegewächse hielten die armen Opfer fest. Nur wenige Leichen kamen bisher wieder an die Oberfläche; die meisten liegen am Grunde, man kann sie durch das kristallhelle Wasser des Sees hindurch deutlich erkennen. Die Regierung hat Taucher an den See geschickt, um die Leichen zu bergen.

London. Der Spezialkorrespondent des „Manchester Guardian“ telegraphiert aus Harba in Indien: Die Cholera breitet sich in den von der Hungernot ergriffenen Bezirken aus. Sie greift die Hungernot-Lager, Städte und Dörfer an. In einem Bezirke sind nicht weniger als 45 Hungernotlager von der Cholera ergriffen. Die Cholera ist bössartigen Charakters in Gujerat, wo viele Tausend Menschen gestorben sind. Im Lager von Godhra allein raffte sie tausend Opfer hin.

London, 19. Mai. Nach dem Empfang der Nachrichten vom Entsatze Majelings sandte der Lordmajor an Oberst Baden-Powell ein Glückwunschtelegramm. Alle Blätter stellen fest, Lord Roberts habe den Entsatz Majelings für den 18. Mai versprochen und er habe Wort gehalten. Dieser Entsatz sei ein historisches Ereignis, der Widerstand Majelings beweise, daß die Engländer von heute ihren Vorfahren in Kundgebungen des Mutes nichts nachgeben; der Verteidigung Majelings lasse sich nichts vergleichen. Der Entsatz des Platzes sei von hoher Bedeutung, da er den Buren die letzte Möglichkeit genommen habe, eine englische Garnison zur Uebergabe zu zwingen.

London, 18. Mai. Lord Roberts telegraphiert aus Kronstad vom 18. Mai: Lord Methuen ist gestern in Hoopstad, nordöstlich von Kimberley eingezogen. Die Burengeneräle Dupree und Daniels haben sich mit 40 Mann ergeben. Die Kavallerie unter Broadwood besetzte Lindley am Sonntag. Präsident Steijn besand sich nicht dort; seine Regierungsbeamten verließen Lindley Sonntag. Die berittene Infanterie Guttons überraschte gestern 30 Meilen nordwestlich von Kronstad, den Generalkommandanten Botha, den

Feldornet Cassen und fünf Johannesburger Polizisten. 17 Buren nahmen sie gefangen. Unsererseits sind keine Verluste zu verzeichnen. General Buller berichtet, mehrere Farmer in Natal lieferten die Waffen aus.

London, 19. Mai. Cassans Agentur meldet aus Volkroost vom 17. Mai: Der Eisenbahntunnel bei Laingsnek ist soeben mit Dynamit zerstört worden. Eine fürchterliche Explosion fand statt, die die Linie vollständig zerstörte und den Verkehr auf ihr auf viele Wochen hinaus unmöglich macht. Die Burenkommandos haben jetzt die besten strategischen Stellungen besetzt, die eine Erzwingung des Passes an diesem Punkte ganz unmöglich machen.

London, 21. Mai. Daily News meldet aus Lourenco Marquez vom 20. ds.: Die ganze Streitmacht der Buren um Maseling samt den Geschützen wurde am 17. ds. von den Engländern gefangen genommen. Die Engländer besetzten Klerksdorp ohne Kampf. (Klerksdorp ist auf Transvaalgebiet, auf dem Weg zwischen Kimberley und Johannesburg.)

London, 21. Mai. Der Standard meldet aus Kronstad vom 19. Mai, Kommandant Dewet wollen sich mit 1000 Mann ergeben unter der Bedingung, daß die Leute sich auf ihre Farmen begeben könnten. Lord Roberts entgegnete, die Kapitulation müsse bedingungslos sein. Times meldet aus Kronstad vom 18. Mai: Der schnelle Vormarsch des Lord Roberts von Bloemfontein dorthin hat die Buren bei ihren Vorbereitungen zum Widerstand vollkommen demoralisiert. Siees der einzige Weg, durch große Eilmärsche vorzubringen, so sei es andererseits notwendig, die Flanken zu sichern und für genügende Vorräte zu sorgen. Roberts warte daher das Eintreffen von Vorräten ab. Darnach werde er im Stande sein, schnell auf das gewählte Ziel vorzustößen. — Daily Express meldet, in den letzten 24 Stunden sei im auswärtigen Amt ein an Salisbury persönlich gerichtetes Telegramm des Präsidenten Krüger mit Friedensvorschlägen eingegangen.

London, 22. Mai. Daily Express meldet aus Lourenco Marquez vom 20.: Die Buren fangen an, Pretoria zu verlassen. Frauen und Kinder werden mit der Eisenbahn nach Machabisdorp gesandt, das auf dem Wege nach Lydenburg gelegen ist, wo die Buren ein Lager aufzuschlagen gedenken.

Washington, 21. Mai. Der Staatssekretär, Hay, erklärte der Burengesandtschaft, daß Mc Kinley bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge sich genötigt sehe, gegenüber England und den Burenrepubliken bei der Politik der Neutralität und Unparteilichkeit zu verharren.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. Mai. (Landesproduktenbörse.) Seit unserem letzten Bericht hat sich im Getreidegeschäft wenig geändert. Amerika war für Weizen kleinen Schwankungen unterworfen und waren die Forderungen am Schluß der Woche etwas höher, wodurch sich die Tendenz etwas befestigte. Der von Argentinien schwimmende Weizen wurde ziemlich aufgeräumt, bei unveränderten Preisen, während für spätere Abladung höhere Forderung gestellt wird. Das Angebot von Rußland bleibt andauernd schwach. Hier ist der Bedarf etwas reger geworden und Inlandsmare gut preishaltend.

Es notieren per 100 Kilogramm, frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 16,50—17,25 M., fränkischer 17,25—17,50 M., niederbayr. Ia 18—18,20 M., Alta 17,75 bis 18 M., Walla-Walla 18 M., Laplata 17,50 bis 17,75 M., Amerik. 17,75 M., Kern, Oberl. 17,25 bis 17,50 M., Dinkel 11—12,20 M., Roggen, württ. 16 M., russ. 16—16,50 M., Haier, Oberländer 14,75 bis 15,25 M., Unterländer 14,25—14,75 M., Mais, Mixed 12—12,25 M., Laplata 12,25—12,50 M. Mehlpreise pro 100 Kilogramm inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 28—28,50 M., Nr. 1: 26—26,50 M., Nr. 2: 24,50—25 M., Nr. 3: 23—23,50 M., Nr. 4: 21—21,50 M., Suppengries 28—28,50 Markt, Kleie 9,80 M.

Für's Herz.

Zum Ziele schneller hinzueilen,
Laß nie, Herr, meine Lebenszeit
Mit dir und mit der Sünd' mich teilen
Und keine Stunde werd' entweiht,
Und keine, die ich nützen kann,
Klag' einst vor dir, o Gott, mich an!